

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. • Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Anzeigenpreise: Die kleine 6-ger. Seite 20 Pfennig, lokale geschäftliche Anzeigen 15 Pfennig, die Reklamenzettel 60 Pfennig. Bei Wiederholungs-Einnahmen Rabatt oder günstige Belohnungs-Abschlüsse. Offertenzettel oder Ankauf durch d. Geschäftsstelle 25 Pfennig.

Nr. 75

Samstag, den 30. März 1918

78. Jahrgang

Erfolgreiche Kämpfe zwischen Somme und Avre.

Der Einstoß der feindlichen Front.

Mit Albert hatten die deutschen Sturmtruppen den Engländern einen Hauptstützpunkt entzogen und bedrohten Amiens, den Zentralschutz des englischen Truppen- und Materialwesens. Gegen diesen nun aufs schwerste bedrohten Keil wirft der Engländer eiligst zusammengeraffte Reserven, doch sind seine Angriffe zusammengebrochen. Amiens bleibt weiter bedroht. Was das für den Engländer heißt, zeigt ein Blick auf die Karte.

Südlich der Somme ist die alte Kampfstellung von den Deutschen überschritten und der Kampf in das bisher vom Kriege unberührt gebliebene französische Gebiet getragen worden. Damit gewinnen hier die Heereskräfte noch größere Beweglichkeit, weil sie nicht mehr in zerstücktem und zerstampfem Trichtergerände stehen. Der Bewegungskrieg ist hier in vollem Gange.

Besonders wichtig sind aber die Erfolge der südlichen Angriffsarmeen, die unter der Leitung des deutschen Kronprinzen stehen. Sie entzogen dem Feinde Montdidier und Pierre Pont. Mit dem Verlust Montdidiers für die Franzosen ist ein Knotenpunkt von der allergrößten Bedeutung in unsere Hand gefallen. Der Fall Montdidiers bedroht direkt Paris und brachte den Schnittpunkt der bisher englischen und der ursprünglich französischen Linie in unsere Hand, eine strategische Lage, die für Engländer sowohl wie für Franzosen äußerst bedrohlich ist. Montdidier liegt am Schnittpunkt der Bahn von Amiens nach Ribemont und ist Ausgangspunkt der Eisenbahnstrecke nach Amiens und Paris. Montdidier scheint nicht nur der Treffpunkt der englisch-französischen Streitkräfte gewesen zu sein, sondern durch seine Einnahme ist auch die Bahnverbindung Paris-Amiens getroffen worden. In dieser großen Gefahr werfen die Franzosen und Engländer auf diesen Punkt alle Reserven, deren Lage durch den Kampf kritisch wird. Hochs Reservenarmee scheint in den Kampf eingegriffen zu haben und zerbröckelt.

Die deutsche Offensive steht jetzt für die Feinde um so kritischer, als die deutsche Oberste Heeresleitung jeden zu einem neuen gewaltigen Stoß in einer anderen Stelle der Front ausholt.

Durch den Stoß der Armee des deutschen Kronprinzen sind unsere Truppen über 60 Kilometer weit vorgelommen; sie bedrohen Paris und Amiens, der Engländer steht vor der Gefahr, vom Franzosen getrennt zu werden. Dazu naht die Katastrophe.

In sechs Tagen hatten unsere Truppen ein Gebiet erobert, zu dessen Gewinnung in sechs monatelangen Materialschlachten der Gegner alle Kräfte eingesetzt. Wir sind jetzt über diese Zone hinaus. Frankreichs bisher unberührte Gebiete werden vom englischen Rückzug und englischer Zerschlagung getroffen. In Paris herrscht Panik. Hochs Armee verliert nutzlos, und alle Kämpfe setzen Reserven frei, das Schicksal nicht abwenden zu können, das den Engländern, insofern erbittertsten Gegner, droht. Die nächsten Kampfstage werden anscheinend daher an dramatischen Episoden reiche Kämpfe bringen.

Weitere deutsche Angriffserfolge.

Berlin, 29. März. (W.B.) Den warmen Sonnenschein der letzten Tage hat bittere Kälte abgelöst. Es weht schneidender Wind. Die Ränder der Schammtrichter sind vereist. Trotz Unbill der Witterung haben die deutschen Truppen weitere Angriffserfolge erzielt und dem Feinde eine Reihe zähe verteidigter Dörfer und Stellungen entzogen. Zugleich wiesen sie wiederholte massierte Angriffe der Engländer und Franzosen unter schwersten Verlusten ab. Die gleichen Divisionen, die seit Beginn der Offensive angriffen, stehen größtenteils, vor allem im Süden des Schlachtfeldes auch heute noch in vorderster Linie. Sie lehnten nach wie vor die angebotene Ablösung ab. Die stetig zunehmenden Erfolge lassen alle Mühen und Strapazen vergessen. Beim Sturm auf Warfuser und Abancourt wurden zahlreiche feindliche Bagage und Kolonnen überrascht und gefangen. Die Engländer setzten die Bewehrung französischer Landesfort, verschütteten Brunnen, zerstörten die Wohnstätten, vernichteten die Bahnstrukturen. Sofort getroffene Gegenmaßnahmen heben die verheerliche Wirkung auf, die lediglich die schwergebrüsteten Landeseinwohner trug.

Französische Entlastungs-Divisionen wurden sofort nach der Ausladung, ohne die Artillerie abzuwarten, eiligst in den Kampf geworfen, um den zertrümmerten englischen Divisionen Zeit zum Sammeln zu lassen.

Abendbericht vom 29. März.

Berlin, 29. März, abends. (W.B. Amtlich.) Auf dem Schlachtfelde nördlich der Somme ruhiger Tag.

Erfolgreiche Kämpfe zwischen Somme und Avre.

Die Not der Pariser.

Bern, 29. März. (Z.N.) Privatnachrichten zufolge ist in Paris eine Panik ausgebrochen, die an die schlimmsten Tage des Jahres 1914 erinnert. Das tägliche Bombardement ist schreckenerregend. Die Straßen sind ausgestorben, die Bäden und Restaurants geschlossen. Die Unruhe in der Stadt wird durch die mit drakonischer Strenge arbeitende Zensur erhöht. Zahllose Flüchtlinge aus dem Norden füllen die Stadt. Die Einwohner selbst reisen in Massen ab. Gegen Clemenceau, den man dafür verantwortlich macht, bildet sich eine immer stärker werdende Opposition. (Berl. Tagbl.)

Genf, 29. März. (Z.N.) Westschweizerische Blätter melden, daß die geheimen französischen Staatsarchive schon am Dienstag nach Bordeaux gebracht wurden. Dagegen ist die Verlegung der Regierungsstellen bisher noch nicht erfolgt.

Der Flüchtlingsstrom hinter der französischen Front.

Daag, 29. März. (Z.N.) Der Berichterstatter der „Daily News“ berichtet von der Westfront: Der größte Teil der Bevölkerung sei bereits aus der Gefährzone entfernt worden. Der Auszug der Bevölkerung nimmt den Charakter einer Völkerwanderung an. Alte Männer und Frauen, die ihren ganzen Besitz in kleinen Handwagen mit sich führen, werden zu Tausenden beobachtet. Personen, die nicht mehr laufen können, werden auf improvisierten Tragbahnen befördert. Viele arme Familien führen sogar ihre Kühe, Esel, Ziegen und Hühner mit sich.

Der Friede mit Rumänien.

Berlin, 29. März. Der Spezialberichterstatter des „Petit Paris“ meldet aus Bukarest: Die Verhandlungen am letzten Tage verliefen äußerst lebhaft. Marghiloman versuchte, alle Argumente gegen die einzelnen Paragraphen aufzumärschieren zu lassen. Schließlich kam aber doch eine Vereinbarung zustande. — Wie der Frankf. Zig. geschrieben wird, haben die Wünsche der rumänischen Juden, an denen die gesamte Judenheit lebhaft interessiert war, bei den Verhandlungen darüber zu einem günstigen Ab-

schluß geführt werden können. Ueber eine Angliederung Bessarabiens ist auf der Bukarester Konferenz nicht verhandelt worden, denn die Mittelmächte vertreten den Standpunkt, daß es sich dabei um eine Angelegenheit handelt, die zwischen Rumänien und Rußland direkt zur Behandlung steht. Die rumänische Regierung ist aber von uns nicht in Unkenntnis darüber gelassen worden, daß wir nichts dagegen hätten, wenn die Verhandlungen zwischen Rumänien und der moldawischen Republik dazu führten, daß Bessarabien Rumänien künftighin angegliedert würde. — Zugleich mit den politischen Verträgen, die mit Rumänien abgeschlossen worden sind, ist auch am 26. März eine Vereinbarung über die Erdölfrage, an der besonders Deutschland interessiert ist, getroffen worden. Der Vorrat darüber ist paraphiert und bereits unterzeichnet. Die verbündeten Mächte betrachten aber den Friedensvertrag mit Rumänien als unteilbares Ganze und sind übereingekommen, den Inhalt erst zu veröffentlichen, wenn die Abmachungen vollständig sind. Für die Beratungen, die sich in der Hauptsache noch auf wirtschaftliche Fragen beziehen, sind noch etwa zehn Tage vorgesehen. Eine Bestimmung über das Schicksal der rumänischen Dynastie ist und soll in die Verträge nicht aufgenommen werden, weil sich die Mittelmächte auf den Standpunkt stellen, daß das Verbleiben des Königs Ferdinand auf dem Thron als eine innerumänische Angelegenheit zu betrachten ist.

Wien, 28. März. (W.B.) Der Kaiser verließ anlässlich des Friedens mit Rumänien folgende Auszeichnungen: Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern und den Generalfeldmarschällen v. Hindenburg und Raden das Großkreuz des Ritter-Ordens, dem Ersten Generalquartiermeister General der Infanterie Ludendorff die große Militärverdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes, dem Generalmajor Hoffmann, Chef des Stabes beim Oberbefehlshaber der Truppen der Eisernen Krone erster Klasse mit der Kriegsverordnung, Generalmajor Hell, dem Chef des Stabes der Heeresgruppe Raden, das Großkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsverordnung. — Staatssekretär von Kühlmann wurde mit dem Großkreuz des St. Stephan-Ordens ausgezeichnet.

Bukarest, 29. März. (W.B.) Staatssekretär von Kühlmann und Graf Czernin haben heute mittag mit den rumänischen Unterhändlern das Petroleumabkommen sowie das Abkommen über den Bezug von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten paraphiert. Um 1/3 Uhr sind Herr v. Kühlmann und Graf Czernin wieder abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhofe neben zahlreichen Angehörigen der Mittelmächte der Ministerpräsident Herr Alexander Marghiloman sowie der Minister des Äußeren Graf Constantin Aron erschienen.

Der überstürzte Einsatz rächte sich naturgemäß sehr bald mit der völligen Niederlage dieser Divisionen. Besonders schwere Verluste erlitt hierbei die französische 125. Infanteriedivision, ebenso die 1. Marassierdivision, die unertitten ins Gefecht trat.

Um 10 Uhr abends hatten die Deutschen Montdidier genommen. Die Franzosen, die seit Schachbeginn ununterbrochen gekämpft hatten, waren wiederholt aus den vorgeschalteten Stellungen geworfen. Ein deutsches Regiment verfolgte den Gegner ungestört 12 Kilometer weit und drang siegreich über Montdidier vor. Der Rückzug der Franzosen wandte sich schließlich in regellose Flucht. Gewehr, Patronentaschen, Helme, selbst Mäntel, wurden fortgeworfen. An der ganzen Straße Rohe-Montdidier liegen Massen unversehrter Artilleriemunition, darunter ungezählte Granaten schwersten Kalibers. Infolge der scharfen Verfolgung konnten die Franzosen das Städtchen nicht zur Verteidigung einrichten. Es blieb daher vom deutschen Artilleriefeuer verschont, nur am Ostrand brachen einige Granaten den kurzen Widerstand. Als dann aber deutsche Artillerie die Höhen östlich Montdidier krönte, litten die Franzosen fürchterlich bei ihrer Flucht über den Bach südwestlich Montdidier. Dort liegen in dichten Reihen die grau-blau gekleideten Franzosenleichen.

Mit der Eroberung von Montdidier und zugleich mit der Fernbeschießung der über 40 km. entfernten Orte St. Pol und Doullens haben die deutschen Massen der Entente einen außerordentlich schweren Schlag zugefügt. Während die Eroberung von Montdidier als unmittelbare Bedrohung von Paris gelten kann, werden mit der Beschießung von St. Pol und Doullens zwei wichtige Punkte der rückwärtigen englischen Verbindungen und zugleich zwei Stapel-

plätze unter Störungsfeuer gehalten. Dadurch wird der Nachschub des englischen Heeres gefährdet und die Bekämpfung im Rücken des Britenheeres gesteigert.

Während jenseits der bisher nördlichen Schlachtfeldgrenze auch an der Scarpe Kämpfe entbrannt sind, gewinnt der deutsche Angriff zwischen Somme und Avere westwärts Raum. Die schwere britische Niederlage zieht laut Auslagen englischer Offiziere eine allgemeine Desorganisation ihrer Armee nach sich. Befehle und Gegenbefehle der englischen Führung hätten beim Rückzug stellenweise Panik ausgelöst. Die Erregung der Franzosen über das Vergehen der Engländer ist ungeheuer. Die englischen Offiziere bei der französischen Heeresleitung werden immer dringender.

Französische Offiziere verheßen nicht ihre Enttäuschung über den Wert der Kriegsgewohnten Amerikaner. Sie seien höchstens bataillonweise zwischen englischer und französischer Infanterie zu gebrauchen, zur Lösung selbständiger Aufgaben jedoch gänzlich unfähig.

Das Schicksal von Albert und Rohon.

Berlin, 29. März. (W.B.) In Albert hat die Zivilbevölkerung menschenverderliche Anschläge gegen die deutschen Truppen verübt. Nun erliefet die Stadt unter dem schweren Artilleriefeuer der Engländer die gerechte Strafe für ihr völkerrechtswidriges Verhalten.

Berlin, 29. März. (W.B.) Das bisher unversehrte Rohon geht seinem Schicksal entgegen. Seit zwei Tagen werden es schwerste feindliche Kanonen. Den Deutschen bringt die Beschießung Rohons keinen Schaden. Wenige Kilometer westlich Rohon nimmt der Artilleriekampf zu; doch sind die deutschen Batterien den feindlichen bei weitem überlegen.

Erfolg der Anleihe heißt Erfolg der Waffen.
Erfolg der Waffen heißt — — — Frieden!

Darum zeichne!

Zwei Lothringer als Verräter.

Berlin, 29. März. (W.B.) Unter dem am 21. ds. Mts. erdienten englischen Schriftstücken befand sich auch eine Meldung des Generalstabes des dritten englischen Korps über die Aussagen zweier Lothringischer Ueberläufer von der 414. Minenwerferkompanie, die in der Nacht vom 18. zum 19. März übergegangen waren. Nach der englischen Meldung verräteten die beiden Ueberläufer den für den 21. 3. bevorstehenden großen Angriff und die für ihn getroffenen Vorbereitungen. Ihr am 19. 3. in der Frühe begangener Verrat kam zwar zu spät, um dem Feinde noch viel zu helfen, hätte aber verhängnisvoll werden können, wenn der Beginn des Angriffs aus irgendwelchen Gründen hätte verschoben werden müssen. Die Namen der am 19. 3. zu den Engländern übergelaufenen Mannschaften der Minenwerferkompanie 414 sind: Adolff Lenk, geboren zu Neuve Glashütte bei Forbach, der letzte Wohnort Schrenning, Kolonie 100 und Bionier Saul Rodolphe, Geburts- und Wohnort Sontrich bei Diedenhöfen.

Der Vormarsch auf Amiens.

Genf, 29. März. (T.U.) Das Genfer Blatt „Revue“ berichtet: Die Besetzung Alberts bedeutet die Durchbrechung der ehemalsigen französisch-englischen Front. Man könne nicht annehmen, daß die Engländer, die niemals den Vorstoß der Deutschen westlich der Aisne für möglich hielten, Amiens durch genügende Verteidigungsanlagen geschützt hätten. Außerdem werde die Stadt durch die Kolonnen, die von Peronne aus vordringen, auch im Osten direkt bedroht. Mit Amiens würden aber die Alliierten den Knotenpunkt der wichtigsten Straßen der gesamten englischen Front verlieren.

Amsterdam, 29. März. (T.U.) Der Sonderkorrespondent der „Times“ in Frankreich meldet: Die äußerst erbitterten Kämpfe dauern fort. Die Kräfte der Deutschen sind noch nicht erschöpft. Auf dem nördlichen, noch stehenden englischen Flügel wird ein ungeheurer Druck ausgeübt. Neuters Sonderkorrespondent bei der englischen Armee berichtet: Noch ist kein Zeichen der Schwäche in der gewaltigen Kraft des deutschen Vorkurses in der Richtung auf Amiens zu bemerken. Im Gegensatz, das der Schlußpunkt einer der heftigsten Kämpfe im Jahre 1914 war, hat gestern ein schwerer Sturm gewüthet. Weiter nach Nordwesten zu mußten die alliierten Streitkräfte sich unter dem andauernden feindlichen Druck zurückziehen. Heute morgen entwickelte sich ein heftiges Gefecht auf dem nördlichen Teil des Schachbretts. Die Deutschen richteten zwei Angriffe gegen Arras; den einen im Norden, den anderen im Süden der Scarpe. Der letztere war von ganz besonderer Heftigkeit. Um 11 Uhr wurde berichtet, daß die deutschen Streitmassen unter dem Schutze eines ungeheuren Beschusses einige Fortschritte gemacht hätten. Heute nachmittag ist das Wetter umschlagen; es herrscht bittere Kälte und es droht Schnee zu fallen.

Trossverwunde.

Paris, 29. März. (W.B.) Meldung der Agence Havas. Der Generalkommandant der Depulverierkammer hat am Mittwoch vormittag den Ministerpräsidenten Clemenceau angehört. Der Ministerpräsident sagte die Gründe dar, aus denen hervorgeht, daß die Zukunft mit Beratung zu betrachten sei. Clemenceau erklärte, die Lage beginne sich zu kristallisieren. Seit einigen Stunden (am verlassenen Mittwoch) sei eine Verlangsamung der feindlichen Anstrengungen festzustellen. Der Augenblick sei nahe, wo die französischen und englischen Reserven in den Kampf einströmen würden. Die Schlacht werde eine neue Wendung nehmen. Davon war aber bis jetzt noch nichts zu bemerken. Es sei aller Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß der Feind die Vorteile der Gewinne, die er um den Preis blutiger Verluste erzielt habe, nicht werde bewahren.

„Comme il est“ sagt noch: Clemenceau erklärte, daß Amiens über mächtige Verteidigungsmittel verfüge. Aber es würde sich wahrscheinlich um die Frage handeln, die Deutschen über Albert, das 1914 durch die französischen Helendaten verlornt worden sei, nicht hinaufkommen zu lassen. Zu irgendwelcher Umrüstung liege kein Grund mehr vor. Paris, 28. März. (W.B.) Meldung der Agence Havas. Clemenceau telegraphierte an Lloyd George: „Niemand war die Bewunderung Frankreichs für die britische Tapferkeit größer oder das Vertrauen auf den großen englischen Führer feiner. Wir sind ruhig tapfer und des „Uebermorgen“ gewiß.“

Neue französische Anstrengungen.

Basel, 29. März. Wie Havas aus Paris meldet, teilte Clemenceau mit, daß die Regierung beabsichtige, die Jahresklasse 1919 zu Beginn der zweiten Hälfte des April einzuziehen.

„Daily Telegraph“ zufolge beschloß die englische Regierung, dem Parlament bei seinem Wiederauftreten die Erhöhung des militärischen Dienstalters auf 45, möglicherweise sogar auf 55 Jahre, vorzuschlagen und gewisse bisher gültige Befreiungen aufzuheben.

Genf, 29. März. Nach Pariser Telegrammen sind die englischen Hosen seit Dienstag mittag gesperrt. Man glaubt, daß neue große Truppentransporte aus englischen Häfen nach Frankreich begonnen haben.

London, 29. März. (W.B.) Neutermeldung. Mit Rücksicht auf die deutsche Offensive haben die Maschinenarbeiter die Absicht eines allgemeinen Ausstandes vom 6. April an fallen gelassen.

Chicago, 29. März. (W.B.) Neutermeldung. Die britisch-kanadische Rekrutierungskommission teilt mit, daß die freiwilligen Anmeldungen sich seit Beginn der deutschen Offensive um 25 Prozent gesteigert hat.

Eugano, 29. März. Die Sperrung der italienischen Grenze unterläßt die Pressungsvermutungen und Andeutungen von nahenden großen Ereignissen an der italienischen Front, wo die Erkundungskämpfe zunehmen.

Der Schrei nach Hilfe.

Reynhorst, 29. März. (W.B.) Neutermeldung. Der englische Vorkämpfer Lord Reading verlas auf einem Banquet eine Botschaft Lloyd Georges, in der dieser sich über die deutsche Offensive auspricht und der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß die Republik des Westens keine Hilfe scheuen werde, ihre Truppen und Schiffe bestmöglichst nach Europa zu bringen. Das sei jetzt eine Lebensfrage. Es sei unmöglich, die Wichtigkeit möglichst umgehender Unterstützung der englischen und französischen Truppen durch amerikanische Verstärkungen zu überstreifen.

Verluste der französischen Handelsflotte.

Genf, 29. März. Der französische Wochenbericht durch U-Boote beträgt 6 Handelschiffe. Der März war für die französische Handelsflotte der ungünstigste Monat seit Oktober 1917.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Ausgabe.)

Großes Hauptquartier, 29. März. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Schlachtfelde in Frankreich führte der Engländer erneut scharfe aus anderen Fronten herausgezogene Divisionen unserer Truppen entgegen.

Nordwestlich von Bapaume warfen wir den Feind aus alten Trichterstellungen auf Bucquoy und Hebuterne. Mit besonderer Fähigkeit kämpfte der Feind vergeblich um die Wiedereroberung von Albert. Stark von Patzernogn begleitete Angriffe brachen auf den Höhen der der Stadt westlich vorgelagerten Höhen Dutz zu sammen.

Südlich von der Somme bahnten sich unsere Divisionen an vielen Stellen den Weg durch alle feindliche Stellungen und warfen Engländer und Franzosen in das seit 1914 vom Kriege unberührt gebliebene Gebiet Frankreichs zurück.

Die siegreichen Truppen des deutschen Kronprinzen haben in unaufhaltsamem Angriff von St. Quentin über die Somme die feindlichen Stellungen in 60 Kilometer Tiefe eingestochen.

Sie drangen gestern bis Pieterpont vor und haben Montdidier genommen. Unsere Verluste halten sich in normalen Grenzen; an einzelnen Brennpunkten sind sie schwerer. Die Zahl der Verwundeten wird auf 60 bis 70 vom Hundert aller Verluste geschätzt.

An der Lothringischer Front nahmen die Artilleriekämpfe an Stärke zu.

Rittmeister Freiherr v. Nischhofen errang seinen 71., 72. und 73. Lustflieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 29. März. (W.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In britischen Kämpfen zu beiden Seiten der Scarpe brachen wir in die vorderen Stellungen ein und machten mehrere Tausend Gefangene. Bei und nördlich von Albert zeigt der Feind ein erfolgloses und verlustreiches Gegenangriffes fort. Zwischen Somme und Aisne griffen wir erneut an. Aus alten Stellungen und tapfer vertheidigten Dörfern wir den Feind über Barfleur, Bancourt und Blesier nach Westen und Nordwesten zurück.

Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwischen Montdidier und Reuven führte der Feind zwar mehrfach heftige Gegenangriffe. Sie scheiterten unter schwersten Verlusten.

Die bisher festgestellte Beute seit Beginn der Schlacht beträgt: 70 000 Gefangene, 1100 Geschütze. Die Armee des Generals Gutier brachte davon allein 40 000 Gefangene und 600 Geschütze ein.

An der lothringischen Front hielt gestiegerte Feuerfähigkeit an.

Rittmeister Herr. v. Nischhofen errang seinen 71. Lustflieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 29. März. (W.B.) Amtlich wird verkündet: Im Osten und in Italien keine besonderen Ereignisse.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 29. März. (W.B.) Amtlich Tagesbericht. Mazedonische Front: Griechische Ost- und Prespa-See bringen im Verlaufe eines wohl orientierten gänzlich durchgeführten Angriffes unsere Sturmtruppen in die feindlichen Stellungen und brachten gänzliche Vernichtung. Die Verwundeten werden eine unserer Patrouillen Engländer zu Gefangenen, darunter einen Offizier.

Der türkische amtliche Bericht.

Konstantinopel, 27. März. (W.B.) Der amtliche Tagesbericht meldet u. a.: Palästinafront: Ostlich des Jordan kam es mit dort hin übergegangenen feindlichen Kräften zu Kämpfen, die noch nicht abgeschlossen sind. — Mesopotamien: In der Nacht zum 29. März näherten sich feindliche Kräfte unseren vorderen Stellungen. Sie wurden unter Verlusten zum Zurückgehen gezwungen. Die Wiederholung eines solchen Vorstoßes gegen 4 Uhr morgens mit Kavallerie, Kraftwagen und einigen Kompanien hatte ebensoviele Erfolg.

U-Bootsmeldungen.

Berlin, 27. März. (W.B. Amtlich.) Unsere Unterboote haben in der Irischen See und an der Ostküste Englands neuerdings 20 000 Brl. feindlichen Handelschifftraums vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 28. März. (W.B. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England vernichteten unsere U-Boote 20 500 Brl. feindlichen Handelschifftraums. Die Erfolge wurden unter sehr scharfer feindlicher Gegenwirkung zum Teil im Ärmelkanal erzielt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 29. März. (W.B. Amtlich.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres vernichteten unsere U-Boote sieben Dampfer von etwa 23 000 Brl.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der 100. Lustflieg der Brüder Nischhofen.

Berlin, 29. März. (W.B.) Am 27. März hat Rittmeister Manfred Freiherr v. Nischhofen über dem Schlachtfelde der Kaiserschlacht seinen 71., 72. und 73. Gegner abgeschossen. Aus diesem Anlaß erhielt sein Vater, der Major v. Nischhofen, vom dem kommandierenden General der Luftstreitkräfte folgendes Telegramm: „Seit Ihr Sohn Manfred seinen 71., 72. und 73. Gegner abgeschossen. Der 71. Sieg des Rittmeisters rundet die Zahl der Lustfliege Ihrer beiden Söhne auf 100. In dankbarer Bewunderung beglückwünsche ich Sie die Luftstreitkräfte das Elternpaar der in Ihren Leistungen so stolzen, in ihrem Be-

sen so bescholtenen Brüder. In die 1000 deutschen Herzen werden heute die innigsten Wünsche für Ihre tapferen Söhne aufgehen. Ihr aufrichtig ergebener v. H. Kommandierender General der Luftstreitkräfte.“

Die Bergewaltung Hollands.

Amsterdam, 29. März. (W.B.) Nach hier eingelaufenen Berichten haben die von den Engländern in Gibraltar requirierten holländischen Dampfer wirbvolle Ladungen für Holland an Bord. Man weiß noch nicht, was mit den Ladungen geschehen wird. Die Kapitäne und Offiziere werden in die Heimat zurückbefördert.

Rotterdam, 29. März. Ein holländischer 12 000-Tonnen-Dampfer wurde in einem amerikanischen Hafen für amerikanische Truppentransporte nach Europa bereit gemacht. In holländischen Marinekreisen wird angenommen, daß es sich um den Dampfer „Hindam“ handelt. — Diese Nachricht wird der Welt zeigen, wie die beschlagnahmten Schiffe von der Entente verwendet werden.

Herabsetzung der Brotration in Holland.

Haag, 29. März. Die Brotration in Holland wird man bis zur nächsten Ernte, um auszukommen, von 250 auf 200 Gramm herabsetzen.

Venins Partei die herrschende.

Amsterdam, 29. März. (W.B.) Die „Times“ melden aus Tokio, daß der japanische Vorkämpfer in Petersburg, Marquis Uchida, seiner Ansicht über die russischen Verhältnisse dahin Ausdruck gab, daß die Partei Venins die herrschende sei und daß ohne energischen Widerstand das demokratische Programm die Oberhand behalten werde.

Die rote Garde in Finnland und der Ukraine.

Moskau, 29. März. (W.B.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Das Hauptquartier der Roten Garde in Finnland meldet: An mehreren Punkten der Nordfront dauern die Kämpfe an. Am 22. März zog sich die Weiße Garde in Richtung Ladja in Unordnung zurück. Im Zentrum rüstet die Streikkräfte der Roten Garde auf allen Punkten vor. Im Osten dauern die Kämpfe in der Gegend Lapokari und Savolapage an. Die Roten Garde griffen das Dorf Channka an, das in ihre Hände fiel. Bei Sandogri erlitt die Weiße Garde eine Niederlage.

Berlin, 29. März. (W.B.) In der letzten Zeit wird durch Petersburger Meldungen aus durchsichtigen Gründen verbreitet. Sowjettruppen hätten Nikolajew und Odessa, angeblich sogar nach bütigen Kämpfen, an denen auch russische Marineabteilungen beteiligt gewesen seien, erobert. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, entsprechen diese Nachrichten nicht den Tatsachen. In beiden Orten sind wir durchaus Herren der Lage. Wien, 29. März. (T.U.) Die Wiener veröffentlichten folgende Meldung des kleineren Vaters „Rizoski Nyss“: Auf Grund des vom ukrainischen Roten Kreuz gesammelten Materials wurden in den zehn Tagen der bolschewistischen Herrschaft in Kiev über 5000 Personen erschossen, unter ihnen 168 Gymnasialisten.

Die Rote Armee Rußlands.

Genf, 29. März. Einer Havasdepesche aus Petersburg zufolge hat Trotzki einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, worin er diese einladet, an der Organisation der Roten Armee teilzunehmen. Er kündigt die bevorstehende Verlesung eines Erlasses an, der den Militärdienst obligatorisch machen und versagen wird, daß alle alten Generäle und Offiziere als Instruktionen einberufen werden, dabei aber unter der politischen Kontrolle des Rates der Volkskommissare stehen werden. — Trotzki sagt in dem Aufruf wörtlich: „Die tragische Lage Rußlands, das die Welt über an das Kreuz des Imperialismus schlingen wollen, wird allen militärisch ausgebildeten Personen vor Augen führen, daß sie nicht das Recht haben, beiseite zu stehen. Die Republik der Sowjets muß eine Armee haben, die zu kämpfen und zu siegen weiß. Im Namen der sozialen Republik fordert der Rat der Volksbeauftragten die Sowjets, die gewissenhaften Arbeiter und Bauern und die ehrenhaften Arbeiter und Bürger auf, ihre Kraft in der Arbeit, in der Land zu bestreiten und unabhängig zu machen, zu verweiligen. Ein befreites Rußland wird kein Sklave sein. Es wird wachsen und seine Kraft wieder finden. Die Räuber besiegen und in brüderlicher Einigkeit mit den freien Völkern aller Länder leben.“

Der wahre Sinn der „japanischen Intervention“.

Wie jetzt bekannt wird, war die japanische Intervention in Ostasien bereits im Dezember Gegenstand von Verhandlungen zwischen Japan und der Entente. Die „deutsche Gefahr“ ist natürlich nur ein nicht ernst zu nehmender Vorwand; der wahre Grund der Entente ist vielmehr offenbar die Absicht, sich dort ein Faustpfand zu schaffen für die Schulden, die Rußland noch immer bei der Entente hat. Amerika sträubt sich noch immer gegen die japanische Intervention. Es dürfte immehin nicht verhehrt werden können, daß Japan zum mindesten in Vladivostok sich dauernd festsetzt.

Washington, 30. März. Neuter. Die Verhandlungen zur Ubergabe von 150 000 Tonnen japanischen Schiffsraumes an die Vereinigten Staaten sind auf der Grundlage von noch Tonnen Schiffsplatten für jede Bruttoregistertonne abgeschlossen worden.

Tagesnachrichten.

Berlin, 29. März. Die Besatzung des Hilfskreuzers „Wolf“ ist heute nachmittag gegen 1 Uhr nach einem vierstägigen Besuch der Reichshauptstadt vom Leichter Bahnhof nach Lübeck abgereist. Auf dem Bahnhof waren Vertreter der Militärbehörden und des Magistrats von Berlin erschienen. Eine große Menschenmenge bereite den scheidenden Seehelden lebhaftest Kundgebungen.

Biogram-Worte.

3. April.

Ich bin der Ueberzeugung, daß auch siegreiche Kriege nur dann, wenn sie aufgezwungen sind, verantwortet werden können, und daß man der Vorkehrung nicht so in die Karten sehen kann, um der geschichtlichen Entwicklung nach eigener Berechnung vorzugreifen.

Die Erhaltung der österreichisch-ungarischen Monarchie als einer unabhängigen starken Großmacht ist für Deutschland ein Bedürfnis des Gleichgewichts in Europa, für das der Frieden des Landes bei einretender Notwendigkeit mit gutem Gewissen eingesetzt werden kann.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 5. April, vormittags 10 Uhr anfangend, kommt in hiesigem Schullokal aus den Gemeinde- und Gewerkschaftswaldungen nachfolgendes Holz zur Versteigerung:

- 83 Eichen-Stämme, 15,65 fm.
- 45 Eichen-Stangen 1. Kl.
- 23 Eichen-Stangen 2. Kl.
- 13 Eichen-Stangen 3. Kl.
- 6 Nm. Eichen-Ruchholzknüppel, 2 Meter lang
- 27 Nm. Eichen-Scheit und Knüppel
- 400 Eichen-Wellen.
- 4 Buchen-Stämme, 1,96 fm.
- 74 Nm. Buchen-Scheit und Knüppel
- 3550 Buchen-Wellen.
- 4 Ahorn-Stämme, 074 fm.
- 337 Kadelholz-Stämme, 137,37 fm.
- 470 Kadelholz-Stangen 1. Kl.
- 633 Kadelholz-Stangen 2. Kl.
- 1887 Kadelholz-Stangen 3. Kl.
- 760 Kadelholz-Stangen 4. Kl.
- 880 Kadelholz-Stangen 5. Kl.
- 775 Kadelholz-Stangen 6. Kl.
- 24 Nm. Kadelholz-Stangen-Ruchholz, 2,20 Meter lang.
- 53 Nm. Kadelholz-Stangen-Ruchholzknüppel, 1,55 Meter lang.
- 68 Nm. Kadelholz-Brennholzknüppel.

Ruchholz kommt vormittags, Brennholz von 1 Uhr ab zum Ausgebot.

Nähere Auskunft erteilt Gemeindevorstandsdirektor Dietrich Weidbach, den 27. März 1918.

Der Bürgermeister.

Gewerbeschule Dillenburg.

Aufnahme neu eintretender Schüler.

1. Gewerblich- Fortbildungsschule.

Klasse A. Buchdruckerei und Beleg druck
Mittwoch, den 10. April, 5 Uhr nachmittags

Klasse B. Schmiedende Gewerbe und Fabrikarbeiter
Dienstag, den 9. April, 5 bzw. 6 Uhr nachm.

Klasse C. Bauwesen, Holzgewerbe, Schneider
Donnerstag, den 8. April, 1 Uhr nachmittags

Klasse der freiwilligen Schüler des Geschworenengerichts
Sonntag, den 14. April, 7 1/2 Uhr vormittags.

Berechtigter zum Besuch der Fortbildungsschule sind alle sich im Gewerbebezirk Dillenburg regelmäßig aufhaltenden Arbeiter (Gesellen, Lehr in die, Gehilfen, Fabrikarbeiter) bis zum vollendeten 17. Lebensjahre.

2. Zeichen-Vorschule

für Knaben unter 14 Jahren:

Klasse II: Mittwoch, den 10. April, 2 Uhr nachmittags.
Die Schulleitung.

Für unsere Fieger!

Für unsere Luftfahrer!

Am Samstag, den 6. April, 8 1/2 Uhr findet im Saal des „Rote Röhre“, Joh. Rud. Reuter in Dillenburg eine Besprechung von Freunden der deutschen Luft- und Fliegerbewegung des deutschen Luftfahrersens statt.

Herr Jürgen vom Deutschen Luftflottenverein wird anwesend sein und nähere Aufklärung erteilen. Jeder erwachsene Deutsche ist im Bayerländischen Interesse freundlich eingeladen.

1105 Luftflottenverein.

Lichtspiel-Theater Erlanger, Harborn.

Am 1. Ostertag, abends 7 1/2 Uhr, am 2. Ostertag nachmittags 4 und abends 7 1/2 Uhr

Die Königstochter von Travankore,

inliches Elbedrama in 5 Akten.

Abgekoppelt, Schauspiel in 2 Akten.

Nürnberg und seine Umgebung.

Man beachte meine Schaufenster!

Praktische

passende und dabei bleibende

Konfirmations- und
Kommunions-Geschenke

sind

Uhren, Gold- u. Silber-
Waren

diese empfiehlt in grösster Auswahl

E. Weber, Hauptstr. 83.

Man beachte meine Schaufenster!

Arbeiter und Arbeiterinnen

(auch jugendliche) stellen ein (1090)

Ph. Carl Weiß, G. m. b. H., Waiger.

20 Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei dem Wasserleitungsbau der Sprengkoffaort Doppede zu Bürgendorf.

Ed. Durth, Unternehmer,
Salchendorf bei Naukirchen.

Städtischer Lebensmittelverkauf.

1. Dienstag, den 2. April, von 9-11 Uhr vormittags rote Rüben gegen Vorzahlung in der Schulstraße.

2. Mittwoch, den 2. April Butter auf Abschnitt 1 der Feuerarten in nachstehender Reihenfolge:
Nr. 1090 - Schl. v. 8-9 U. v. 700-909 v. 9-10 " " 400-609 " 10-11 " " 1-399 " 11-12 " "

3. Zucker für den Monat April auf den Kopf 1/2 Pf. für Kinder und gewerliche Betriebe in Kaffee-Kaffee-Geschäft, für Militär-über bei Heinrich Koch.

4. Donnerstag, den 5. April Gansen auf Abschnitt 40 der Lebensmitteleiten.

5. Samstag, den 7. April Kermel auf Abschnitt 41 der Lebensmitteleiten.

Dienstag, den 9. April, nachm. von 2-4 Uhr Abgabe von Bezugsgeldern für Stoff in an Rat Konvaleszenten und Unverjüngte. Dillenburg, 30 März 1918 Der Magistrat.

Mehlbäckerei Offenburg a. N. den 27. März 1918. Spezialverkauf für Lebensmittel. Groß-Direktor Prof. Ehrhardt.

Gewandter braver

Junge als Kaufmann gesucht.

Näheres Geschäftstelle.

Kirchliche Nachrichten.

Dillenburg.

Sonntag, den 31. März.

1. Ostern

Borm. 9 1/2, 11, 12. Fr. Conrad.

Kollekte für die bedürftigen Gemeinden, auch in den Kapellen.

Um 11 Uhr: Gebetsstunde zum heiligen Abendmahl.

Um 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Räum. 9 Uhr: Fr. Bana.

Um 8 Uhr: Predigt u. Abendmahl in Donbach für Abendmahl.

Rm. 2 Uhr: Predigt in Eibach. Pfarrer Conrad.

Tauf u. Tauchung: Fr. Conrad.

Abends 6 1/2, 8, 11 Uhr: Fr. Conrad.

Montag, den 1. April.

2. Ostern.

Um 9 1/2, 11 Uhr: Konfirmation der Kinder der 2. Pfarrei.

Wörter-Behandlung.

Feier des heiligen Abendmahls.

Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden der 3. Pfarrei.

Wörter-Buch.

Tauf u. Tauchung: Fr. Conrad.

Ab. 6 1/2, 8, 11 Uhr: Fr. Conrad.

Freitag, den 5. April, 9 Uhr ab: Gebetsstunde im Scheinhaus.

Katholische Kirchengemeinde.

Am Sonntag und Feiertagen:

7 1/2, 9, 11 Uhr: Frühmesse, 9 1/2, 11 Uhr: Hauptmesse, 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht.

Am Dienstag 7 1/2, 11, 12 Uhr: Fr. Conrad.

Beichtgelegenheit: Samstag 5 und 8 Uhr, Sonntag früh 6 1/2-7 1/2, 11 Uhr.

Kommunionanstellung in jeder heiligen Messe.

Harborn.

1. Ostertag.

Um 10 Uhr: Defau Danken.

Mitteilung des Kirchenrats.

Kollekte für die bedürftigen Gemeinden, auch in den Kapellen.

Rm. 1 1/2, Kindergottesdienst.

Nachm. 2 Uhr: Fr. Conrad.

Abends 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Harborn 4 Uhr: Fr. Conrad.

Moderne Lichtspiele

Im Saale der Brauerei Kahl

Vorstellungen am

Sonntag, den 31. März, abends 8 Uhr

Montag, den 1. April, abends 8 Uhr

Programm:

1. „Der Hölle Kampf an der Aisne“ Originalaufnahmen aus den Kämpfen im Westen.
2. „Riga genommen“, Interessante Aktualität.
3. „Der feldgraue Groschen“, Episode in 2 Akt.
4. „Los vom Mann“, Lustspiel in 3 Akten.

Kinder haben zu den Nachmittagsvorstellungen zu besonders ermäßigten Preisen Zutritt.

Ausschliessend an die Anzeige in voriger Nr. betr. Lichtspiele teils leb mit, da s. fragl. Insolat vom Wasserh. ater des 18. A. K. ohn. in in Wi. so. auf- gegeben wurde u. g. be hierdurch o. kanit, das die Nachm. - vorstellungen a. i. allen un- d. nur am Dienstag na. hm 8 1/2, und ab. nd. 8 Uhr s. at. inden. Kinder haben zu der Na. hmit ag. - Vors. - lung zu ermä. ligen Preisen Zu. rit. Melo Saal steht zum allgem. euen Besuch, wie schon früher mitgeteilt. Sonntag nachmittags off. u.

Franz Kahl.

Düngekalk

(prima zerfallenen Weigkalk) liefert ab Ugec

Ph. Carl Weiß,

G. m. b. H., Waiger,

Telefon Nr. 7.

Altpapier

wird stets angekauft.

Papierfabrik

Ferd. Jagenberg & Söhne

Altenkirchen, Westerm.

Alle Arten

Gartensamereien

empfehlen W. Sauer

Metzgerlehrling

gesucht von

Karl Decker,

Hauptstrasse 88.

Arbeiterin

für leichte Arbeit im Ge-
schäft gesucht

Sudstraße 21 E. Weidenbach,

Dillenburg.

Kesselschmiede

suchen (666)

Gebr. Achenbach,

Weidenau, Sied.

Königl. Gymnasium in Dillenburg.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 9. April, vormittags 1/9 Uhr, mit der Aufnahmeprüfung, zu der der Direktor schriftliche oder mündliche Anmeldung bis zum 1. April entgegennimmt. Der Anmeldung sind sofort beizulegen: 1. Geburtschein und Taufschein, 2. Impfschein (vom 12. Jahr ab ein Vieberimpfschein), 3. ein Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Lehranstalt. — Zur Aufnahme in die Sekun-
dare ist erforderlich, daß der Knabe sein neuntes Lebensjahr voll-
endet hat; er muß auch die lateinische Schrift lesen und
schreiben können; ferner ist die Kenntnis der vier Grund-
rechnungsarten mit ganzen unbenannten und einfach be-
nannten Zahlen notwendig.

Der Unterricht beginnt Mittwoch, den 10. April, vor-
mittags 8 1/2 Uhr.

Dillenburg, den 25. März 1918.

Der Kgl. Gymnasialdirektor: Dr. Endemann.

Landwirtschaftsschule Weilburg a. L.

Das Sommerhalbjahr beginnt mit der Neuaufnahme von Schülern am 6. April. Anmeldungen, besonders für die unterste Klasse, werden baldigst erbeten.

Direktor Prof. Dr. Helmkampff.

Ich beabsichtige meine Schweinezucht wieder in Er-
trieb zu setzen und lasse

Ferkel und Läufer

in einigen Tagen kommen, wovon ich auch direkt an Erwerb-
verkaufe. Bestellungen und Anfragen erbitte ich bis auf
weiteres in meiner Wohnung, Hauptstr. 80, Telefon 80.
Karl Decker.

Gärtner oder Gärtnerin

für eine gute Zeit wird
gesucht, die sich besonders auf die Anlegung eines Rasen-
platzes versteht.

Albert Töring (G. m. b. H.) Sied.

Reichsbank Girokonto. Fernsprecher 43. L. Pfeiffer Postcheck-Konto Frankfurt a.M. Nr. 18450.

Depositenkasse Dillenburg

Hauptgeschäft Cassel :: Zweigstellen Falds, Hersfeld, Marburg, Wildungen, Witzenhausen :: Agenturen Allendorf, Bebra, Hünfeld.

Niemand darf die Zeichnung auf die Kriegsanleihe unter-
lassen, weil er kein flüssiges Geld hat. Er muss

Kriegsanleihe

mit geborgtem Geld zeichnen!

Ich gebe den Zeichnern die nötigen Vorschüsse zu den Bedingungen der Darlehnskasse und 5 1/2 Prozent Zinsen, sodass man keine Zinsen dabei zu-
zulegen braucht, denn man bekommt ungefähr ebensoviel Zinsen von der Reichsanleihe.

Wer Auskunft haben will, erhält dieselbe bei mir bereitwilligst ohne Kosten und ohne irgend welche Verpflichtung.